

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dutes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 84.

Freitag den 10. April 1896.

XIV. Jahrg.

Politische Tageschau.

Ueber den Schluß der preussischen Landtagsession haben den „Berl. N. Nachr.“ zufolge innerhalb des Staatsministeriums Erwägungen stattgefunden. Vor Pfingsten könne danach der Abschluß der Arbeiten nicht erwartet werden, vielmehr dürfte sich die Session noch bis zum Juni erstrecken.

Nach einem vom Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, Geh. Rath Kleinschmidt, aufgestellten Verzeichniß der noch unerledigten Vorlagen haben nachstehende Gesetzentwürfe noch alle 3 Beratungen zu passieren. Gesetzentwurf betr. die Handelskammern, Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der im Geltungsbereich des rheinischen Rechts bestehenden Vorschriften über die Anknüpfung von Geheimmitteln und Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Vetheiligung des Staates an dem Bau von Privatbahnen und von Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Lagerhäusern. Die zweite und dritte Beratung hat noch stattgefunden über das Volksschullehrer-Befoldungsgesetz, über den Gesetzentwurf betr. die Regelung der Richtergehälter und die Ernennung der Richtersassessoren, über den Gesetzentwurf betr. das Anwartsrecht bei Renten- und Anwartsungsgütern und über die Grundbuch- und Substitutionsordnung für das Herzogtum Lauenburg. Endlich sind noch 8 Initiativanträge und zahlreiche Berichte über Kommissionen zu erledigen.

Graf Pirbach veröffentlicht in der „Deutschen Tageszeitung“ seinen Dank an alle, welche ihm für seine Ausführungen am 26. März im Herrenhause ihre Anerkennung ausgesprochen haben, und bittet zugleich seine politischen Freunde unter den Landwirthen, im Kampfe mit den Gegnern nicht das persönliche Gebiet zu betreten, ihnen vielmehr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

In Paris wurde am Mittwoch der Frauenrechte-Kongress unter Vorsitz von Frau Pognon eröffnet. Das Präsidium haben Fräulein Dr. Käthe Schirmacher aus Danzig und Marija Scheligna inne. Deutschland ist nur schwach vertreten. Man wird auf diesem Kongress nicht bloß gelehrte Damen hören, sondern auch Modistinnen, Schneiderinnen und Wäscherinnen.

Aus Massauah, 8. April, wird gemeldet: Oberst Stefani griff am 3. April die in den Wäldern und Verschauungen von Tukuruf stehenden Derwische an und besetzte einen Theil der Wälder. Er konnte die Derwische nicht völlig vertreiben und kehrte in vollkommener Ordnung nach Kassala zurück. Den für den 4. April beabsichtigten neuen Angriff verbot Baldissera wegen der allgemeinen Lage und wies Stefani an, mit seiner Kolonne nach Agordat zurückzukehren. Bei dem Angriff auf die besetzte Stellung bei Tukuruf betrug die italienischen Verluste an Offizieren 4 Lieutenants, darunter Partini, welcher an der Vertheidigung Malales theilnahm und in der Schlacht bei Noua eine noch nicht völlig geheilte Verwundung erlitt; verwundet 1 Hauptmann, 5 Lieutenants. Die Eingeborenen-Truppen hatten einen Verlust von etwa 300 Mann an Todten und Verwundeten.

Wer liebt ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schöna u. (Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Sie sah ihn mit ihren großen Augen fest an.

„Ich will ebenso offen sein, wie Sie: In mancher Hinsicht gleichen Sie dem Bilde, das ich mir von Ihnen gemacht hatte, aber in Ihrem Gesicht steht eine Geschichte, die ich nicht lesen kann. Sie haben einen so traurigen Blick; doch um Ihnen in Offenheit nicht nachzusehen, Sie gefallen mir.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte er. Er war jung, und solche Worte von so schönen Lippen würden wohl jeden Mann entzückt haben; sie erweckten nicht das leiseste Gefühl in ihm, mit dem er Carmen zu nahe getreten wäre.

Lady Gordon trat in dem Augenblick heran. „Wir besuchen morgen den Ball in der französischen Gesandtschaft, haben Sie auch eine Einladung?“ fragte sie.

„Ja, aber die Meinungen werden nicht hingehen.“ „Dann bitte ich Sie um Ihre Begleitung,“ fiel sie schnell ein. „Ich gehe so ungern ohne Herren zu solchen Festein, aber mein Mann bleibt noch einige Zeit auf dem Festlande.“

Lord Ryeburn hatte sich vorgemommen, sich nicht öffentlich mit Lady Klara zu zeigen, damit ihre Namen nicht zusammen genannt werden könnten, aber wie sollte er Lady Gordons Bitte abschlagen? Ihres Mannes Entgegenkommen und Freundschaft hatten die letzten Lebensstage seines Vaters erhellt, er selbst stand in seiner Schuld, nein, es war unmöglich. Er verbeugte sich zustimmend, aber Lady Gordon, die eine freudige Annahme erwartet hatte, ging etwas enttäuscht weiter.

Die letzten Gäste hatten das Haus verlassen, und seine Herrin sank ermattet in einen Sessel.

„Lass mir noch ein Glas Wein bringen, Klara! Ich bin abgespannt, es war ein anstrengender Abend.“

„Aber Mama, Du hast doch keine besonderen Anstrengungen gehabt, der Abend verlief doch wie alle unsere Gesellschaften sehr häßlich.“

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Buluwayo gemeldet wird, griff die berittene Truppe Giffords am 7. April die Matabele an und warf dieselben zurück. Gifford wurde schwer, drei Soldaten wurden leicht verwundet. Das Gefecht dauerte nachmittags noch fort.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April 1896.

— Bekanntlich soll die 25jährige Erinnerung an den Abschluß des Frankfurter Friedens am 10. Mai in Frankfurt durch die Enthüllung des Reiterstandbildes für Kaiser Wilhelm I. festlich begangen werden. Die Vorbereitungen für diese Feier sind zur Stunde in vollem Gange. Der Kaiser und die Kaiserin werden mit dem Kronprinzen im Gasthofe zum Schwan absteigen, in welchem s. Z. der Friedensvertrag zwischen Bismarck und Jules Favre unterzeichnet wurde. Für Ausschmückung der Stadt sind reiche Mittel bewilligt.

— Der Kaiser hat zwei Skizzen entworfen und dem Maler Karl Röchling den Auftrag erteilt, zwei Gemälde danach zu malen. Das eine soll die Begrüßung des 1. Garderegiments zu Fuß durch König Wilhelm nach der Schlacht bei Sedan, das andere den Sturm der Garden auf St. Privat darstellen.

— Die Kaiserin Friedrich begibt sich in dieser Woche von Rumpenheim nach Neapel zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und reist am 22. April nach Athen weiter.

— Der König von Württemberg hat den diensttuenden Generaladjutanten, Generalleutnant Frhrn. von Falkenstein nach Preußen kommandirt, behufs Verwendung als kommandirenden Generals des 15. Armeekorps.

— Nach der „Schles. Zig.“ wird Prinz Heinrich am 1. August das Kommando der Reservebrigade, bestehend aus den Banzern „Hilbrand“, „Deowulf“, „Siegfried“ und „Fritzhof“, übernehmen.

— Die Prinzessin Friedrich Leopold, Schwester der Kaiserin, beging heute ihren 30. Geburtstag.

— Der Berliner Oberbürgermeister Zelle erhielt vom Könige von Italien das Kommandeurkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

— Die Professoren Robert Koch und Finkelnburg sind zu Ehrenmitgliedern der königlichen Akademie in Brüssel, Professor Behring ist zum Ehrenmitgliede der kaiserlichen Gesellschaft der Aerzte in Wien ernannt worden.

— Die „Hamburger Nachr.“ veröffentlicht folgendes Dankschreiben des Fürsten von Bismarck: „Friedrichsruh, 8. April 1896. Von nah und fern, aus Deutschland und dem Auslande habe ich auch in diesem Jahre viele Glückwünsche zu meinem Geburtstag erhalten. Die Anzahl dieser mich in hohem Grade beglückenden und ehrenden Rundgebungen ist so groß, daß ich zu meinem lebhaftesten Bedauern darauf verzichten muß, jede einzelne dankend zu beantworten; ich rechne deshalb auf die Nachsicht meiner Freunde, indem ich Sie bitte, für ihr wohlwollendes Bedenken meinen verbindlichsten Dank in dieser Form freundlichst entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

„Ich sorgte mich um Lord Ryeburn und Dich. Wäre irgend etwas schief gegangen, so hätte Dein Vater mir Vorwürfe gemacht. Aber ich brenne vor Neugierde, Klara, befrichtige sie. Sage mir aufrichtig, wie gefällt Dir Lord Ryeburn?“

Ein leises Zittern überflog die schlanke Gestalt.

„Ganz aufrichtig, Mama? Nun denn, was die Zukunft mir auch bringen mag, ob Freuden oder Sorgen, Schmerz oder Glück, Leben oder Tod, ich weiß nur eins, daß ich ihn liebe.“

„Wie stürmisch Du bist, Klara!“

„Ich sollte Dir die volle Wahrheit sagen, dies ist sie.“

„Das freut mich von Herzen,“ sagte Lady Gordon zu ihrer Tochter, „Dein Vater wird auch froh sein; das fördert alle seine Pläne. Und Lord Ryeburn liebt Dich natürlich auch!“

„Das weiß ich nicht, Mama,“ sagte das junge Mädchen nachdenklich, „er hat nichts gesagt, was mich darauf schließen lassen könnte; Du siehst, daß die Neigung noch einseitig ist. Wann habe ich doch zuerst von diesem Heirathsplan gehört? Ich muß noch sehr klein gewesen sein, als Papa mich mal Gräfin Ryeburn nannte.“

„Das war sehr verfrüht,“ warf Lady Gordon ein.

Ihre Tochter beachtete die Unterbrechung nicht und fuhr fort: „Ich habe mich immer mit diesem unbekanntem Liebhaber beschäftigt, und nun ist er in Wirklichkeit vor mich getreten. Ich bin glücklich, er ist ganz das, was ich von ihm erträumt hatte.“ Mit anmuthigem Ernst sagte sie hinzu: „In dem Augenblick, als ich ihn sah, erkannte ich mein Glück, fühlte, daß der Traum meines Lebens in Erfüllung gehen würde. Du wolltest, daß ich ganz aufrichtig sein sollte, deshalb habe ich Dir das alles gesagt.“

Eine Stunde später saß Lady Klara allein in ihrem Zimmer. Ihr goldiges Haar fiel über ihre Schultern und das flackernde Feuer des Kamins warf einen rothigen Schein über ihre Gestalt; sie fühlte noch kein Bedürfnis, zur Ruhe zu gehen, sie mußte die Erlebnisse des Abends noch einmal durchdenken.

„Ich liebe ihn,“ sagte sie zu sich, „seit Jahren hat diese Liebe in mir gelegen, und so wie ich ihn sah, ist sie zum Leben erwacht. Was gilt es mir, daß die Verhältnisse günstig sind,

— Das deutsche Manövergeschwader wird in diesem Jahre nicht, wie dies in früheren Jahren zu geschehen pflegte, England besuchen, sondern an den Küsten von Holland und Norwegen manövrieren.

— Zu dem heute in Berlin zusammengetretenen 19. deutschen Protestantentage haben sich über 100 Delegirte aus Deutschland, der Schweiz und Holland eingefunden. Morgen Vormittag beginnen die öffentlichen Verhandlungen. Hauptpastor Dr. Krimm-Hamburg und Pfarrer Lühr-Gotha werden über das Thema: Kirche und Wissenschaft referiren.

— In Wiesbaden trat heute der Kongress für innere Medizin zusammen; derselbe ist von 300 Aerzten besucht.

— Heute Morgen trat im Brandenburger Hause in der Mohrenstraße der Parteitag der Christlich-Sozialen für den Norden und Osten Deutschlands zusammen. Hofprediger a. D. Stöcker führte den Vorsitz. Es waren nach einem Berichte der „Post“ etwa 120 Delegirte und Theilnehmer anwesend. Die Verhandlungen waren streng vertraulich. Vor Eintritt der Mittagspause waren folgende Beschlüsse gefaßt: „Der Parteitag beschließt, daß die christlich-soziale Agitation in erster Linie in den Städten ihre bisher ruhende Thätigkeit aufzunehmen und mit geeigneten, den lokalen Verhältnissen entsprechenden Mitteln ihre Ziele zu fördern hat: Arbeiterfrage, Handwerkerfrage und Frauenfrage sind zunächst dem allgemeinen Verständniß in christlich-sozialem Sinne nahe zu bringen und dahin zu wirken, daß staatliche und kommunale Institutionen den Forderungen der verschiedenen sozialen in besonderer Noth und Gefahr stehenden Volksgruppen gerecht werden.“ — Der Parteitag spricht Herrn Hofprediger a. D. Stöcker, dem hochverehrten und geliebten Vorsitzenden, in dankbarer Anerkennung seiner ungebundenen Festigkeit gegenüber auch seinen neuen Gegnern aus dem konservativen Lager das unbegrenzte Vertrauen aus und gelobt, seiner Fahne in unerschütterlicher Treue Folge zu leisten.“ Die Annahme der Resolutionen erfolgte einstimmig. Unter den Anwesenden befanden sich viele Geistliche aus den verschiedensten Städten — Wie das „D. B. Id.“ berichtet, referirte in der Vormittagsitzung nach einer längeren Ansprache des Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Krüger aus Brandenburg a. S. über die christlich-sozialen Aufgaben in der städtischen Bevölkerung.

— Wie der „Post“ aus Wilhelmshaven gemeldet wird, hat Krupp in Essen bei Wilhelmshaven Ländereien angekauft zur Errichtung einer Marine-Geschütz-Reparaturwerkstatt.

— Etwa 100 Geschäftsinhaber aus der Uniform-, Militäreffekten- und Herrenbekleidungsbranche hatten sich heute versammelt, um Stellung zu nehmen gegen die Bestimmung der Gewerbenovelle, welche das Ausschreiben der Rundschau auch für diese Branche verbietet. Es wurde beschlossen, die Agitation fortzuführen. Bereits aus 42 Städten haben sich Firmeninhaber vereinigt, um eine Massenpetition an den Reichstag zu senden.

— Eine heute hier abgehaltene Schuhmacher-Versammlung hat einstimmig beschlossen, den 1. Mai durch Arbeiterruhe zu feiern.

— Ich liebe ihn selbst, und wenn er morgen schon seinen Besitz, Titel und alles verliere, so würde das für mich keinen Unterschied machen. Er liebt mich noch nicht, aber er wird es lernen; denn ich gefalle ihm. Wie froh bin ich, daß ich schön bin und jung, wie gut, daß ich ihm Reichthum und Liebe bringen kann!“

Wie sollte sie ahnen, daß dieser Mann sein ganzes Herz schon verschrenkt hatte und für sie nichts übrig geblieben war.

Lord Ryeburn war heute verzweifelter denn je nach Hause gekommen. Wäre Lady Klara nur weniger schön und lebenswürdig gewesen! Aber vor diesem schlanken, anmuthigen Mädchen mußte sich jeder beugen, gefallen mußte sie jedem. Er sah Offenheit und Wahrheit in ihren klaren Augen, und wenn er Carmen nicht gesehen hätte, so würde er dies Mädchen haben lieben können. Aber sein ganzes Herz gehörte Carmen, seinem Weibe, und mit keinem Gedanken wollte er ihr Unrecht thun.

„Ich bin so glücklich, Viktor,“ sagte seine Mutter an dem Abend zu ihm, „ich glaube, ich werde diese Nacht so gut schlafen, wie ich es seit langen Monaten nicht gethan habe.“

Und er hatte nicht den Muth, ihr Glück mit einem Worte zu zerstören.

12.

Den Ball beim französischen Gesandten vergaß Lord Ryeburn nicht. Er fuhr zur bestimmten Zeit vor, um die Damen abzuholen, und wurde in's Wohnzimmer geführt, mit der Bitte, sie dort zu erwarten.

Nach einigen Minuten trat Lady Klara ein. Sie trug weiße Spitzen mit zarten Blumen besetzt, und Diamanten glitzerten wie Thautropfen an ihrem schneigen Hals und in ihrem goldigen Haar. Der ganze Anzug war künstlerisch schön, aber es war die königliche Erscheinung, die wunderbare Lieblichkeit des Gesichtsausdrucks, welche Lord Ryeburns Aufmerksamkeit fesselte. Er stand bewundernd vor ihr, wie es schon so mancher gethan hatte, und sie freute sich des Eindruckes, den sie auf ihn machte.

„Ich fürchte, wir haben Sie warten lassen,“ sagte sie, „und es war meine Schuld.“

— Die Berliner Dachdecker sind heute in einen allgemeinen Ausstand eingetreten.

— Nach den amtlichen Aufstellungen im amerikanischen Generalkonsulatsbezirk Berlin wurden von der Berliner Konfektionsindustrie nach den Vereinigten Staaten ausgeführt im ersten Viertel d. J. für rund 700 000 Mk. fertige Mäntel und Kostüme gegen 1 Million Mark im ersten Viertel 1895. Der Ausfall von 300 000 Mark wird auf den Ausstand zurückgeführt, der bei dem Geschäft nach England noch größeren Verlust gebracht haben soll.

Kiel, 8. April. In Marinekreisen erregt die vom Oberkommando der Marine verhängte sofortige Entlassung des von der türkischen Regierung zur Dienstleistung in unserer Marine abkommandierten Kapitän-Lieutenants Muskhuddin großes Aufsehen.

Altona, 8. April. Sämtliche Arbeiter der großen Margarinefabrik von Mohr haben die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich um Differenzen, die durch die Entlassung mehrerer Arbeiter entstanden sind.

Köln, 8. April. Eine Versammlung, die heute hier tagte und von Gewerbetreibenden aus zahlreichen Städten des Rheinlandes stark besucht war, beschloß, einen energischen Protest gegen die in zweiter Lesung bereits angenommenen Bestimmungen betreffend das Verbot des Detail-Keifens zu erheben, sowie eine Deputation nach Berlin zu entsenden, welche mit den einzelnen Fraktionen in Beziehungen treten soll. Anwesend waren die Centrumsabgeordneten Trimborn und Fuchs. Letzterer trat entschieden gegen die Vorlage auf, während Trimborn keine bindenden Versprechungen gab. In den nächsten Tagen sollen auch in den anderen preussischen Provinzen große Einspruchsversammlungen stattfinden.

Bielefeld, 8. April. In der Bielefelder Maschinenfabrik von Dürlopff u. Co. haben 2500 Arbeiter beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Wiesbaden, 8. April. Wie die „Wiesbadener Presse“, das Organ der hiesigen Polizeidirektion, mitteilt, steht die Ernennung des hiesigen Polizeipräsidenten Dr. Schmette zum Polizeipräsidenten in Königsberg an Stelle des zum Landeshauptmann ernannten Polizeipräsidenten von Brandt bevor.

Die Kaiser-Reise.

Syrakus, 8. April. Die Bevölkerung veranstaltete begeisterte Kundgebungen zu Ehren des deutschen Kaiserpaars und versuchte sogar, die Pferde des kaiserlichen Wagens auszuspannen. Die Majestäten waren sichtlich bewegt von diesen Kundgebungen. Im Laufe des gestrigen Vormittags unternahm dieselben theils zu Wagen, theils in Booten, eine Partee nach und auf dem mit Papyrusstauden umgebenen Flüsschen Anapo. Am Nachmittag wurden die Latomien (Steinbrüche), das Dionysus-Theater und das Amphitheater besucht. Den ganzen Tag über herrschte schönes, warmes Wetter. Heute früh lichtete die „Hohenzollern“ die Anker und ging nach Taormina ab, wo die Ankunft für heute Nachmittag in Aussicht gestellt war. Morgen Nachmittag gedenken die Majestäten an Bord der „Hohenzollern“ von Taormina nach Benedig in See zu gehen und vor Benedig am Sonnabend dem 11. d. M. nachm. einzutreffen. — Die Stadtverwaltung sandte zwei prachtvolle Bouquets an Bord der „Hohenzollern“.

Messina, 8. April. Die Kriegsschiffe „Andrao“, „Doria“, „Bausan“ und „Rapido“ sind hier angekommen.

Giardini (Sicilien), 8. April. Heute früh 8 Uhr lief das Torpedoboot „Urania“, welches der „Hohenzollern“ vorausfuhr, auf der hiesigen Rade ein; die „Hohenzollern“ selbst kam um 10 Uhr hier an und wird Nachmittag 4 Uhr weiterfahren. Aus Messina kam Graf Ricardi mit zwei Räten der Präfektur, um das deutsche Kaiserpaar zu begrüßen. Die Stadt ist mit Fahnen in deutschen und italienischen Farben geschmückt. Eine große Anzahl Fremder ist hier zusammengeströmt.

Rom, 8. April. Sowohl der Minister des Aeußeren, als auch Rudini werden der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem König Humbert in Benedig betwohnen. Gestern sind bereits 36 Leibkürassiere zum Ehrendienst beim Kaiser nach Benedig abgegangen.

Taormina (Sicilien), 8. April. Die Ankunft des Kaiserpaars erfolgte heute Vormittag 12¹/₂ Uhr. Während der

Lady Gordon trat jetzt auch ein in einer kostbaren Toilette von grauem Sammet. Lord Ryeburn legte ihr den Mantel um, und als er Klara denselben Dienst leistete, zitterte er, als er sie berührte. Wenn er auch in seinem Herzen nicht einen Moment Carmen untreu wurde, so blendete Klaras Schönheit doch, und wenn er sie beachtete, fühlte er sich berauscht.

Als sie den Ballsaal betraten, konnte er nicht umhin, zu bemerken, welches Aussehen Lady Klara selbst hier unter vielen Schönheiten machte, und sie war gleich von Bewunderern umgeben, die einen Tanz oder auch nur ein freundliches Wort von ihr zu erlangen suchten.

Es schien Lord Ryeburn eine Pflicht der Höflichkeit, auch um einen Tanz zu bitten, und er wählte den ersten, eine Quadrille, um halb damit fertig zu sein; aber als er beendet war, legte Lady Klara die Hand auf seinen Arm und bat ihn, sie in den mit farbigen Lampen erhellten Wintergarten zu führen. Es blieb ihm nichts übrig als zu gehorchen. Er führte seine Dame zu einem bequemen Sitz in der Nähe einer kleinen Fontaine.

„So liebe ich es“, sagte sie, „Musik, Blumen und Licht. Wie schön ist doch die Welt!“

„Sie sehen von allem nur die helle Seite.“

Sie blickte ihn wehmützig an. „Ich glaube nicht, daß an Menschen, die im Ueberfluß leben, nie etwas Schweres herantritt, im Gegentheil, sie leiden vielleicht noch mehr als andere. Ich werde wohl kaum je mit Hunger und Kälte zu kämpfen haben, aber zuweilen habe ich eine Ahnung, daß mir viel Kummer bevorsteht.“

„Das müssen Sie nicht denken“, erwiderte er ernsthaft. „Wir wollen von etwas anderem sprechen“, versetzte sie.

„Wie hübsch ist es heute Abend hier, und wie viele Menschen sieht man!“

Dann reichte sie ihm ihre Tanzkarte und sagte:

„Schreiben Sie sich für die Tänze ein, die Sie gern mit mir tanzen wollen.“

Er nahm die Karte zögernd.

(Fortsetzung folgt.)

Fahrt hechter begrüßte eine ungeheure Menschenmenge die Majestäten mit begeisterten Zurufen. Als die Wagen vorüberfuhren, wurden sie mit Blumen überschüttet. Das Wetter war trübe. Die Militärbehörden Messinas waren zur Begrüßung eingetroffen. Unter dem Jubel der Bevölkerung und einem erneuten Blumenregen durchfuhren die kaiserlichen Gäste die Stadt bis zum Thor Catania und besuchten sodann in Begleitung des Professors Salinas das griechische Theater. Späterhin wurden einige Villen aus dem Mittelalter besichtigt. Sodann erfolgte die Rückkehr an Bord der „Hohenzollern“.

Ausland.

Shanghai, 8. April. Der ehemalige deutsche Gesandte von Brandt ist von der chinesischen Regierung zum Rathgeber in auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Provinzialnachrichten.

Braunenz, 7. April. (Wäprensicher Feuerwehrverband.) Heute Vormittag fand im Zentral-Hotel hier selbst eine Sitzung des Wäprensicher Feuerwehrverbandes statt. Der Geschäftsbericht für 1895/96 ergab, daß dem Verbands 48 Wehren mit 2600 Mann angehören. Da einzelne Wehren trotz öfteren Erinnerns mit Beiträgen im Rückstande sind, wurde beschlossen, daß den säumigen Wehren das Stimmrecht durch Beschluß des Feuerwehrtages bis zur Zahlung der Beiträge entzogen werden kann. Zur Abhaltung eines Brandmeister-Vertrages im Jahre 1896 wurde die Stadt Rehdun gewählt; der Kurius soll Anfang Juli stattfinden. Der Provinzial-Feuerwehrtag wird am 25. Mai in Poppot stattfinden, am 26. Mai soll die Feuerwehr Danzig besichtigt werden. Schließlich wurde den Längeren über eine dem Ausschuss vorliegende Uebungsordnung, welche allen Wehren zur Annahme zugehen soll, beraten. Der Ausschuss beschloß, beim Feuerwehrtage die unveränderte Annahme zu empfehlen.

Dirschau, 8. April. (Gründung einer Badeanstalt.) Eine im Schützenbau hier selbst gestern abgehaltene Versammlung berieth über die Gründung einer Badeanstalt auf Aktien. Es wurde ein Komitee zur Ausführung dieses Planes gewählt.

Elbing, 8. April. (Zwei Bahnbeamte vom Zuge überfahren.) Drei Tagespostzüge Nr. 1 Königsberg-Elbingen hat am Donnerstag zwei Hilsbahnmänner todgeschlagen. Bei der Station Waldhausen und Judschken kamen die Unglücksfälle vor. Die Leute waren sofort todt.

Pelplin, 7. April. (Kaiserliches Geschenk.) Der unversehrte Antonie Arendt in Schwabe bei Pelplin ist von Sr. Majestät dem Kaiser eine Nähmaschine zum Geschenk bewilligt worden.

Danzig, 7. April. (5000 Zentner unbrauchbare Granaten) hat die Firma G. W. Dietrich u. Sohn in Thorn bei der letzten Versteigerung im hiesigen Zeughaus zum Preise von 10 000 Mk. erstanden und werden diese Massen gegenwärtig mit der Bahn ihrem Bestimmungsort zugeführt. Gleiche Mengen etwa kaufte dieselbe Firma kürzlich auch in Graudenz, Thorn und Königsberg auf.

Neuteich, 7. April. (Am Verlobungstage gestorben.) Am 2. Ofterfeiertage feierte Herr Lehrer Hadbarth in Drloff seine Verlobung mit einem Fräulein Claassen. Während der Feier überfiel die etwa 28 Jahre alte Braut ein Unwohlsein; sie mußte zu Bett gebracht werden und verstarb noch an demselben Abend.

Mühlhausen i. Nhr., 7. April. (Ein sonderbares Ei) hat ein Huhn bei einem Aubauesitzer gelegt. Es war ein großes Ei ohne Schale mit einem Anhängsel und einem zweiten kleineren Ei, ebenfalls ohne Schale. Das Gebilde hatte eine große Ähnlichkeit mit einem Vogel.

Neustadt, 5. April. (Selbstmordversuch.) In der Nähe unserer Stadt veruchte gestern ein älterer, dem Besitzstande angehörender Herr seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Die Kugel, welche in die rechte Halsseite drang, verursachte eine schwere Verletzung und konnte, obwohl aus Danzig ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde, bisher nicht entfernt werden.

Königsberg, 7. April. (Heilsarmee.) Die Heilsarmee, welche auch bei uns alle Anstrengungen macht, um immer neue Anhänger zu gewinnen, hat das Offiziercorps bedeutend vergrößert, demselben auch einen Stabschef und mehrere Lieutenants zugeheilt. Letztere betreiben ihre Propaganda hauptsächlich dadurch, daß sie in Lokalen Flugblätter verteilen, die das Publikum zum Besuche ihrer Gottesdienste einladen. Neben dem Verkauf in der Böbenschischen Gasse hat die Heilsarmee in letzter Zeit noch ein in der Königsstraße gelegenes Gebäude gemietet.

Posen, 7. April. (Osterschießen.) Hier ist das Osterschießen ein tief eingemurzelter Anzug. Trotzdem schon vielfach Unglücksfälle dadurch herbeigeführt worden sind, ließ er sich nicht austrotten. In diesem Jahre hatte nun die Polizeibehörde umfangreiche Maßnahmen getroffen, und sie hatte denn auch die Genußgattung, wahrensamen, das weniger gekochten wurde als in den früheren Jahren. Während der Ofternacht waren von Ritternacht bis des Morgens 6 Uhr 40 Schützen aus den verschiedenen katholischen Kirchen postirt. Ebenso hatte es die katholische Geistlichkeit infolge Anregung des Herrn Polizei-Präsidenten in den einzelnen Kirchen vor dem Feste an Ermahnungen und Belehrungen nicht fehlen lassen, um dem Unzug zu wehren. In mehreren Kirchen hatte sich sogar eine Anzahl von Männern bereit gefunden, die Polizeibeamten zu unterstützen. Auch die Zeitungen thaten das ihre. Trotz aller dieser Vorkehrungen war es aber nicht zu verhindern, daß in einzelnen Stadtgegenden gegen Morgen Schüsse abgefeuert wurden. Einige Personen wurden wegen des Unzugs eingestraft.

o Posen, 8. April. (Verurtheilung.) Die hiesige Stroflammer verurtheilte heute den Geh. Baurath a. D. Wilhelm Albrecht von hier wegen Beleidigung des kreisbauinspektors Markgraf in Wongromitz zu 50 Mark Geldstrafe. Den Strafantrag hatte der Regierungspräsident in Bromberg gestellt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. April 1896. (Herr Oberpräsident v. Goltz) gedenkt bald nach den Feiertagen (ein genauer Termin ist noch nicht festgesetzt) eine längere Reise zur Besichtigung sämtlicher in der Provinz gelegenen Krankenhäuser und sonstiger gesundheitlicher Anlagen anzutreten. Es kommen hierbei auch die Einrichtungen der Vereine vom rothen Kreuz, der Vaterländischen Frauenvereine, der Vereine freiwilliger Krankenpfleger u. s. w. in Betracht. Herr v. Goltz befehlet auch das Amt eines Inspektors für das Sanitätswesen im Frieden, welches in Kriegzeiten mit dem mobilen Sanitätswesen zusammen zu arbeiten hat.

(Herr Regierungspräsident v. Horn) trifft heute Nachmittag 5 Uhr aus Marienwerder hier ein. Derselbe wird sich von hier aus mit Herrn Landrath Dr. von Meißelbeck nach Leibschitz begeben, um wegen Weiterführung der mit der Thorn-Insulberger Bahn in Verbindung stehenden Seyder Kreisbahn nach Leibschitz an Ort und Stelle mit den Interessenten Rücksprache zu nehmen.

(Ordensverleihungen.) Dem Steuerinnehmer zweiter Klasse a. D. Neumann zu Reichenburg, bisher zu Stittkehen im Kreise Goldap, ist der königliche Kronorden vierter Klasse und dem Landgeschäfts-Sattelmacher Köstke zu Marienwerder das allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

(Personalien.) Dem Direktor der Landwirtschaftsschule zu Marienburg Dr. Kuhnke, ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

(Kirchliches.) Die Präzente auf die katholische Pfarrei Flatow hat der Herr Domvikar Dr. Leubert in Pelplin erhalten.

(Berliner Gewerbeausstellung.) Im Inseratentheile der heutigen Nummer befindet sich eine Bekanntmachung der k. Königl. Eisenbahndirektion Bromberg über die Ausgabe von Sonderrückfahrkarten nach Berlin zum Besuch der vom 1. Mai ab stattfindenden Berliner Gewerbeausstellung.

(General-Kommission Königsberg.) Wie das „Bromb. Tagebl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird die Abweisung der neuen Königsberger General-Kommission von der Bromberger noch vor dem 1. Juli vollzogen werden. Die neue Behörde soll bereits am 15. Juni in Thätigkeit treten.

(Städtisches Museum.) (Schluß.) Geschichtliche Sammlung. d) Abtheilung für türgerliche und häusliche Altertümer. 1) Trachten und Schmuckstücken. Herr Kaufmann Peterfilze übergab dem Copperschütz-Berein den Rest seiner Knopfmahlung: eine Tafel mit 63 größeren Knöpfen, eine Tafel mit 44 Knöpfen meist mittlerer Größe und ein Musterbuch mit 96 kleineren Knöpfen. Die Sammlung gehört

dem Ende des 18. und dem Anfange des 19. Jahrhunderts an. Herr Lehrer Wollschläger aus Nader schenkte einen messingnen Ring mit dem Kreuzfuzus und den beiden Schädern aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Fräulein Elise Brendt aus Thorn schenkte 2 Paar Ohrringe aus dem 1. Viertel des 19. Jahrhunderts. 2) Keramische Arbeiten. Es gingen ein: eine Kuchensale aus Fayence aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts von Herrn Buchbinder Malohn zu Thorn; eine Kuchensale aus Fayence aus dem Ende des 18. Jahrhunderts von Fräulein Elise Brendt zu Thorn; eine blauweiß gemauerte Kaffee- oder Theelanne, englische Fayence, aus der Zeit von 1840, von Herrn Kaufmann Peterfilze zu Thorn; 2 Negler, einer aus ziegelfarbenem, einer aus dunkelgrauem Thon, welche auf der Feldmark von Käsemark, Kreis Danziger Niederung, gefunden wurden, von Frau Droschker zu Neufahrwasser. In der Zeit vom 20. bis 24. August 1895 veranstaltete der Bibliothekar des Vereins, Herr Semrau, auf dem Grundstück der Herren Gebrüder Röder, Culmer Vorstadt Nr. 336, hinter dem Bayerndenkmale mit gütiger Erlaubniß der Eigentümer Nachgrabungen, welche eine große Sammlung von Denkmälern und Reste von solchen aus dem 16.—18. Jahrhundert zu Tage förderten. Dieselbe Fundstätte lieferte auch 3 den unter 4 genannten ähnlichen thürner Negler, von denen 2 nur theilweise erhalten sind. Herr Besitzer Dolatomski aus Ostlothin, Kreis Thorn, überlände eine Anzahl von Scherben aus dunkelgrauem, klingend gebranntem Thone, welche er auf seinem Lande in der Niederung gesammelt hat. Von ganz besonderem Interesse ist eine Thonischeerbe mit Buchstabenornament, arabischen Majuskeln. Auch eine andere der aufgefundenen Scherben scheint Anklänge an Buchstaben zu enthalten. In Uebereinstimmung mit dem Mätkischen Provinzial-Museum zu Berlin, welchem diese und andere der dort gefundenen Scherben vorgelesen haben und welches sich in der entgegenkommendsten Weise über dieselben geäußert hat, legt der Verein sie in das 15. Jahrhundert. Herr Regierungsbaumeister Cuny sammelte auf dem Grunde des ehemaligen Dominikanerklosters Denkmäler und Bruchstücke von solchen: 3 Bruchstücke von grün glasierten Kacheln aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, 2 Bruchstücke von unglasierten Flackacheln, ca. 1760, 2 Ed. und 1 Flackachel, ca. 1760, und eine weißglasierte Eckkachel, Ende des 18. Jahrhunderts. Bei dem Abbruche des besagten Hauses wurde das Bruchstück einer Eckkachel mit Fruchtornamenten aus dem 17. Jahrhundert gefunden. 3) Arbeiten in Metall. Herr Dolatomski zu Ostlothin übergab dem Verein von der erwähnten Fundstätte einen eisernen Beschlag eines Hiemens aus dem 15. Jahrhundert und ein kleines Borhängeschloß aus dem 18. Jahrhundert. Es gingen ferner ein: ein mittelalterlicher Schlüssel von Herrn Kaufmann Peterfilze zu Thorn; ein Türgriff aus dem 15. Jahrhundert, ein großes Borhängeschloß aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts und ein kleines Borhängeschloß aus dem 18. Jahrhundert von Herrn Lauchmeister Wobbelmann zu Thorn; ein Zinnring der Glaserinnung aus dem Jahre 1754 von Herrn Glasermeister Orth zu Thorn; ein Schneideisen eines Thorer Büchsenmachers aus dem Jahre 1766 von Herrn Werkmeister Wlewa zu Thorn und eine Kupferdruckplatte mit der Darstellung der heil. drei Könige, welche für den Druck von Tabakbülleten bestimmt war, von Frau Kaufmann Weimann zu Thorn. 4) Verschiedenes. (Einen Nahlstein (Steinmörser) aus historischer Zeit überlände durch freundliche Vermittlung des Herrn Rektor Reibigki Herr Hotelbesitzer Kurjinski zu Bautenburg; 13 Holzstücke aus dem 17. bis 19. Jahrhundert übergab Herr Buchdruckereibesitzer Max Lambert hier. e) Siegel-sammlung. Herr M. Goldhandt, königl. Lotteriennehmer zu Ebbau, bereidete die im Museum vorhandene wertvolle Siegelstempelammlung durch 2 schöne Stücke: einen Siegelstempel der Stadt Ebbau vom Jahre 1541 und einen kleineren Siegelstempel aus der Zeit von 1800. f) Münzsammlung. Für die Münzsammlung wurden folgende Münzen gesendet: ein Schilling von Thorn 1763, ein polnisches Fünfguldenstück 1840, ein Schilling von Hamburg 1762 von Herrn Lehrer F. Klint zu Thorn; ein polnischer Kupferschilling, Johann Kasimir, 1665, von Herrn königl. Förster Gruhl zu Forsthaus Salvin bei Brahnau; ein polnischer Groschen, Stanislaus August, 1765, von Herrn Rittergutsbesitzer und Major a. D. Hertel zu Jazonstomo, Kreis Thorn; ein polnisches Fünfguldenstück, Nikolaus I., 1829, von Herrn Kaufmann Chlebowski zu Thorn; ein polnischer Schilling, Sigismund I., 1510, von Herrn Rittergutsbesitzer v. d. Meden zu Samplawa, Kreis Ebbau; zwei polnische Schillinge von Kasimir IV. (1446—1492), ein polnischer Schilling von Johann Albert (1492—1501), ein polnischer Schilling von Alexander (1501—1506), 1/2 Groschen von Danzig, 1590, von Herrn Lehrer v. Jaturowski zu Thorn. — Städtisches Archiv. Die beiden letzten Mitglieder der ehemaligen christkatholischen Gemeinde zu Thorn, die Herren Polizeiergantz a. D. Draugilewicz und Glasermeister Orth, übergaben dem Verein für das städtische Archiv die Akten der Gemeinde aus den Jahren 1845—1871. Herr Stationsassistent Wagner zu Thorn überließ dem Verein Akten zur Geschichte einer ostpreussischen Kirche. Durch gütige Vermittlung des Herrn Konrektor Mautsch erhielt der Verein von Frau Eisenbahnbetriebssekretär Gauer zu Thorn ein Blatt aus dem Meisterinschreibebuche der Schneider zu Thorn aus den Jahren 1436—1437, welches zugleich die „Vorlesung“ (Artille) des Gewerks aus diesen Jahren enthält. Herr Mittelschullehrer Lottig zu Thorn schenkte den Geburtsbrief des Albrecht Danielskisi, welcher vom Rathe zu Thorn am 14. Mai 1694 ausgestellt ist. An der Pergamenturkunde hängt das Siegel der Stadt Thorn in einer Wiederkapsel. — Die Zahl der gesammelten Gegenstände hat, wie der Jahresbericht des Coppennius-Bereins bemerkt, in dem Berichtsjahre im Vergleich zum Vorjahre eine erfreuliche Steigerung erfahren. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß den Bestrebungen des Vereins nicht nur in den Kreisen der städtischen Bevölkerung, sondern auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus Interesse und Anerkennung entgegengebracht wird.

(Das neue Schuljahr) hat in den hiesigen Gemeindefchulen heute begonnen. In der 2. Gemeindefchule wurden die neugewählten Lehrerinnen Fr. Elfriede Raschke und Fr. Sieradzinska durch Herrn Rektor Samiec in ihr neues Amt eingeführt.

(Der Veteranen-Verein Thorn) hält morgen, Freitag eine Hauptversammlung ab.

(Gastwirth-Verein.) In der gestrigen Versammlung wurden die Arrangements besprochen, welche für den am 22. April hier im „Hotel Wintler“ stattfindenden Sonntag der östlichen Zone des deutschen Gastwirths-Verbandes zu treffen sind. Der Sonntag wird sich mit verschiedenen Anträgen und mit der Stellungnahme gegen die das Gastwirthsperwerbe bedrohenden in Vorbereitung befindlichen Gesetze vorlagen beschäftigen.

(Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Die Vorstellungen haben fortgesetzt den regsten Besuch aufzuweisen, auch die gestrige hatte wieder ein sehr zahlreiches Publikum verammelt. Signorina Gati, welche allabendlich durch ihre Produktionen auf dem Dratseil und als Schlangendame die Zuschauer erregt und schon bei ihrem Erscheinen mit höchstem Beifall begrüßt wird, tritt am nächsten Sonntag zum letzten Male auf. Ueber die Leistungen dieser Dame ist man allgemein des höchsten Lobes voll, welches in gleichem Maße auch die übrigen Künstler verdienen. Einen eindrucksvollen Abschluß finden die Vorstellungen durch Miß Peroni, die anmuthige Fantastängerin, deren prächtige Kostüme und gefälligen Tänze, geboben durch die Lichteffekte des elektrischen Apparates, Bewunderung hervorruhen.

(Die Kunstvereine.) (Schluß.) Die Singer-Kompagnie Aktiengesellschaft v. G. (Schluß) am Dienstag und Mittwoch im Spiegelssaale des Artushofes veranstaltete, hatte sich der vollsten Beachtung unserer Damenwelt zu erfreuen. An beiden Tagen war der Besuch sehr zahlreich und die Besucherinnen besichtigten die ausgestellten Arbeiten und Maschinen mit dem größten Interesse. Die Ausstellung, für welche der hiesige Vertreter der Singer-Kompagnie, Herr Krenn, den Führer machte, war sehr geeignet, die große Wichtigkeit zu veranschaulichen, welche die Nähmaschine in ihren verschiedenen Arten bei ihrer heutigen Vervollkommnung für den Haushalt und für das Gewerbe hat. Sie umfaßte alle modernen Kunstfertigkeiten, als Hohlbaum-, Sphänterie- und Durchbrucharbeiten. Es waren reizende, werthvolle Gebrauchs- und Luxusgegenstände, die sich durch größte Sauberkeit, Eleganz und Schönheit auszeichneten. Die Sachen zeigten, daß die Maschinenarbeit in nichts der Handarbeit nachsteht, auch nicht an Solidität, sie hat nur Vorzüge, zu deren ersten natürlich die außerordentliche Schnelligkeit gehört. Eine Stidarbeit, zu der man bei Handarbeit 1 1/2 Woche Zeit braucht, macht man auf der Maschine in 1/2 Tag. Die Herstellung der ausgestellten Sachen wurde an mehreren Original-Singer-Nähmaschinen gezeigt, an einer Stidmaschine und an Maschinen mit Apparaten für Durchbruch und Hohlbaum. Außerdem waren noch ausgestellt Maschinen mit Apparaten für Faltenmarken und zum Kräufern, sowie als Spezialmaschinen eine Knopflochmaschine für Militär- und andere Konfektion, eine Knopflochmaschine für Wäsche und eine Sattlermaschine, welche

Leber von 1 1/2 Centimeter Dicke durchschlägt. Die Knopflochmaschinen arbeiten äußerst akkurat und sicher.

(Geschworene.) Für die bevorstehende Schwurgerichtsperiode sind nachträglich noch folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Besitzer Friedrich Broese aus Rogowko, Bürgermeister Dous aus Schöne, Rittergutbesitzer Georg Hoelzel aus Babalis, Oberlehrer Walter Benjemer aus Thorn, Hotelbesitzer Alexander Peto aus Straburg und Buchdruckereibesitzer Adolf Fuhrich aus Straburg. — Zur Verhandlung ist für den 20. April cr. noch die Strafsache gegen den Postgehilfen Paul Reiss aus Culmsee wegen Unterschlagung amtlicher Gelder anberaumt.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Rab. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Moser, Landrichter Bischoff und Michaelowski, sowie Gerichtsassessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichts-Assessor Reiss. Gerichtsschreiber war Herr Gerichts-Assistent Link. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde zunächst gegen den Arbeiter Anton Filipiak und dessen Ehefrau Rosalie Filipiak geb. Wysłowski aus Thorn wegen Kuppelrei verhandelt. Das Urtheil lautete gegen den Ehemann auf 3 Wochen, gegen die Ehefrau auf 2 Wochen Gefängnis. — Unter der Anklage der Urkundenfälschung und des versuchten Betruges bezw. der Weisung zur Urkundenfälschung betrat der Schmied Leon Sotulski und der Kommiss Franz Matowski aus Schöne die Anklagebank. Der Gutsherr Herr Mertens in Neu-Schöne ließ die auf seinem Gutshof vorkommenden Schmiedarbeiten durch den Angestellten Sotulski verrichten. Er war mit dessen Arbeiten in letzter Zeit nicht zufrieden gestellt worden und schickte deshalb im November v. J. einen Pfug und ein Pflugrad dem Schmied Fenski in Schöne zur Reparatur zu. Sotulski hatte hiervon erfahren und ließ, da er selbst schreibens- undmündig war, durch den Angestellten Matowski einen Zettel anfertigen, in welchem der Schmied Fenski aufgefordert wurde, den Pfug und das Pflugrad dem Angestellten Sotulski zur Reparatur zuzuführen. Der Zettel war nämlich mit dem Namen des Gutsherrn Mertens unterzeichnet. Diesen Zettel ließ Sotulski durch seinen Lehrling dem Fenski zustellen. Fenski verweigerte die Herausgabe der Arbeitssachen und erklärte, daß er dieselben nur dann herausgeben werde, wenn Herr Mertens selbst zu ihm komme oder durch seine Leute die Sachen zurückholen lassen werde. Bald darauf erschienen bei ihm auch einige Knechte des Mertens und verlangten die Rückgabe des Pfluges und des Rades. Sotulski hatte es inzwischen verstanden, die Knechte zum Abholen der Geräthschaften zu überreden. Die Handlungsweise des Sotulski wurde aber alsbald bekannt und dieserhalb das Strafverfahren gegen ihn, sowie Matowski eingeleitet, das gefehert mit der Berufung des Sotulski zu 2 Monaten Gefängnis endigte. Gegen Matowski erging ein freisprechendes Urtheil. — Demnach hatte sich der Bauunternehmer Franz Bangowski aus Mader wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Der Besitzer Jakob Schwenk aus Mader ließ in Jahre 1892 durch den Angestellten eine Räucherammer herrichten. In derselben entstand im November v. J. Feuer, das aber noch bevor es größeren Schaden angerichtet hätte, gelöscht werden konnte. Die Anlage machte den Angestellten für diesen Brand verantwortlich, weil der Bau der Räucherammer nicht den Vorschriften der Baupolizei-Berordnung gemäß ausgeführt worden sei. Die Beweisaufnahme ergab die Unschuld des Angestellten, sodaß die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung beantragte. Diesem Antrage gemäß erkannte denn auch der Gerichtshof. — Im November v. J. zog der Arbeiter Josef Pollak im Thorer Kreise Arbeit suchend umher. Er passirte hierbei auch die Kallische Gastwirthschaft in Neu-Schöne, woselbst er mit dem Einwohner Josef Wojciechowski aus Dubielno zusammentraf. Pollak ließ sich mit letzterem in ein Gespräch ein und theilte ihm den Zweck seines Umherziehens mit. Wojciechowski entgegnete dem Pollak, daß er ihm eine gute Arbeitsstelle nachweisen könne und erbot sich, den Pollak dorthin zu führen. Bevor sie den Weg dorthin antraten, nahmen sie verschiedene Getränke zu sich und gingen dann gemeinschaftlich davon. Sie kamen an einem Strohhafen vorbei und lagerten sich dabei neben demselben auf. Der Pollak hatte ein Bündel, verschiedene Kleidungsstücke und 10 Mk. baaren Geldes enthaltend, bei sich. Diese Gegenstände stellte er neben sich auf und schlief alsbald, ermüdet und durch den Branntweingenuß ermattet, ein. Beim Erwachen vermehrte er nicht nur seine Reisesachen, sondern auch den Angestellten Wojciechowski, der offenbar den Diebstahl ausgeführt haben mußte. Seine Vermuthung bestätigte sich denn auch in den nächsten Tagen, als er zufällig wieder mit Wojciechowski in Dubielno zusammentraf. Wojciechowski bestritt damals sowohl als auch gefehert den Diebstahl ausgeführt zu haben. Er wurde jedoch für überführt erachtet und, da er sich im wiederholten Rückfall befand, zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die Arbeitsburden Johann Dynas, Franz Olszinski und Anton Sawicki aus Culmsee waren gefändig, dem Handelsmann Bernheim in Culmsee einen Sack mit Pumpen geflohen zu haben. Während Dynas mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wurde, erhielten Olszinski und Sawicki eine Gefängnisstrafe von je 6 Wochen auferlegt. — 2 Sachen wurden vertagt.

(Wähllicher Tod.) In einem Wagen der Straßenbahn wurde heute Mittag eine Dame von der Bromberger Vorstadt von einem Bluthurz befallen. Man brachte die Dame nach der neustädtischen Apotheke, wo sie verstarb. Die Leiche ist nach der Weichschilde übergeführt worden. Der Name der so plötzlich Verstorbenen ist noch nicht festzustellen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Von der Weichschilde.) Wasserstand heute mittags 2,87 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Abgefahren ist der Dampfer „Anna“ mit voller Ladung russischen Spiritus, Rohzucker und Ötern für die Weichschilde nach Danzig resp. Neufahrwasser. Weiter sind heute Stromab gefahren 13 theils mit Riegeln, Steinen und Getreide beladene Dampfer. — Das Labeufer für die Frachtdampfer ist jetzt

beinahe wasserfrei. Die Polizei hat gefehert auch den Ausladeplatz für Frachtdampfer, welcher den Winter über mit Rohzuckerweiden und Bandstößen in störender Weise belegt war, gründlich aufräumen und reinigen lassen.

(Hautiger Wasserstand bei Warschau 1,83 Mtr. — (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 459 Schweine aufgetrieben, darunter 37 fette. Trotz des bestehenden Einfuhrverbots für Schweine gehen die Schweinepreise noch weiter herunter. Es wurden heute für Schweine gezahlt: bessere Qualität 30—31 Mtr., geringere Qualität 28 1/2—29 Mtr. für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Moder, 9. April. (Der Frauen-Verein) hält am Dienstag den 14. d. Mts. nachmittags 4 Uhr im Wiener Café seine Jahreshauptversammlung ab.

Podgorz, 8. April. (Steuerlisten.) Die Gemeindefeuerliste und die Gewerbesteuerrolle von Podgorz pro 1896/97 liegen vom 4. bis 18. d. Mts. im Rammereifassentlokal zur Einsicht aus. Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Auschlussfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegung die Berufung zu, welche bei dem königlichen Landrathskanzler in Thorn einzureichen ist.

Podgorz, 8. April. (B. r. s. d. e. n. e. s.) Eine freudige Nachricht erhielt Herr Pfarrer Endemann aus Berlin. Die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche-Gemeinde, welche unserer Gemeinde ein Gotteshaus zum Geschenk gemacht hat, das in Kürze erbaut werden soll, hat durch ihren Vorstand zum Besten unserer Kirche eine Sammlung veranstaltet, welche den Betrag von 2000 Mtr. ergeben hat. — Eine Sitzung des evangelischen Kirchenraths fand heute nachmittags in der Wohnung des Herrn Pfarrers Endemann statt. — Am 17., 20., 22., 23. und 25. d. Mts. wird auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze scharf geschossen. Am 23. April wird die Thorn-Argenauer Chaussee von Glinde-Krug bis zum Wege nach Schlüßelmühle und die Thorn-Bromberger Chaussee vom Bahnhübergang bis zum alten Chausseehaus gesperrt. — Das Konzert, welches am 1. Osterfeiertage von der Kapelle des 15. Infanterie-Regiments im „Hotel zum Kronprinzen“ gegeben wurde, ertrug sich eines zahlreichen Besuches. — Morgen, Donnerstag, abends 7 Uhr findet im Vereinslokale (Gülle) eine Generalversammlung der Liedertafel statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte, u. a. Vorstandswahl. — Ein Holzverkaufstermin fand heute vormittags im Fränkischen Gasthause statt. Alles von der königlichen Oberförsterei Schürpitz ausgebotene Holz wurde zu mäßigen Preisen verkauft. — Morgen, Donnerstag, morgens beginnt in den hiesigen Volksschulen das neue Schuljahr. — In der Niederung sind auf einzelnen Stellen die Sommerfrucht schon aufzugehen. Manche derselben werden durch das Stauwasser vernichtet. Auch das Quellwasser macht dem Wintergetreide bedeutenden Schaden.

Ottloschin, 8. April. (Pferd gekohlen.) Dem Oberamtmann Herrn Newchilo zu Neu-Grabia ist in der Nacht vom 2. zum 3. Feiertage von seinem Vorwerk Brzeja aus dem Stalle ein schwarzes Pferd gekohlen worden. Aus den Spuren läßt sich schließen, daß das Pferd entweder nach Thorn oder nach Argenau gebracht worden ist.

(Aus dem Kreise Thorn, 9. April. (Gemeindefeuerlisten.) In Schöllno sind die Gemeindefeuerlisten pro 1896/97 auf 1142 Mtr. festgelegt. Dieselben betragen 276 pCt. der Einkommensteuer und der veranlagten Realsteuern. Verwaltungskosten 155 Mtr., Amts- und Standesamtsunkosten 102 Mtr., Armenlasten 144 Mtr., Wegereparatur 100 Mtr., Schullasten 440 Mtr., Kreissteuern 2,0 Mtr. — In Grabowitz ist der Voranschlag für 1896/97 auf 1263 Mtr. festgelegt. Als Gemeindefeuerlisten werden 204 pCt. Zuschläge zur Einkommensteuer und 177 pCt. Zuschläge zu den Realsteuern erhoben. Verwaltungskosten 187 Mtr., Amts- und Standesamtsunkosten 98 Mtr., Wegereparaturen 150 Mtr., Kreisabgaben 267 Mtr., Armenlasten keine, Schullasten 530 Mtr.

Mannigfaltiges.

(Etwas Bevölkerungsstatistik.) Gegen Ende der Regierung Ludwigs XIV. stand Frankreich unbestreitbar an der Spitze der zivilisirten Welt und diese beschränkte sich auf Europa. Die Franzosen waren ein Volk von 20 Millionen, die am meisten geachtete und in sich ausgeglichene Nation. Zur Zeit der Revolution hatte sich wenig geändert; Frankreich marschirte immer noch an der Spitze, und das ist einer der Hauptgründe des napoleonischen Siegeszuges. Als der Krieg von 1870 ausbrach, stand Frankreich nicht mehr an erster Stelle; diese nahm, mit 78 Millionen (in Europa und Asien), Rußland ein. In dem übrigen Europa stand aber Frankreich mit 38 Millionen immer noch an der Spitze; ihm folgte Oesterreich-Ungarn mit 36 Millionen. Die Länder, die heute das Deutsche Reich bilden, zählten etwa soviel wie Frankreich; Großbritannien hatte kaum 30, Nordamerika 38 Millionen. Seither hat sich eine wesentliche Aenderung vollzogen. Mit Elsaß-Lothringen verlor Frankreich 2 Millionen Einwohner, und diesen Verlust sowie den direkten Kriegsverlust hat es bis heute knapp eingebracht; es zählt jetzt noch 38 Millionen, und damit ist es auf den fünften Rang gesunken. An erster Stelle steht Rußland mit 100; dann kommt Deutschland mit 52 1/2, Oesterreich-Ungarn mit 43, England 40 Millionen, Italien hat 31. Während also Frankreich während des letzten Jahrhunderts seine Bevölkerung nur um 50 Proz. vermehrte, hat England die seinige verdreifacht, Rußland mehr als verdreifacht, Deutschland mehr als ver-

doppelt (Preußen verfünffacht), Italien fast verdoppelt. Nordamerika hat jetzt 70 Millionen, Japan 42 Millionen Einwohner.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. April. Im Anschluß an den christlich-sozialen Parteitag fand am Mittwoch Abend eine große öffentliche Versammlung statt, worin Stöder die allgemeine Lage und die Drohsicht des Oberst von Krause besprach. Die Versammelten erkannten die endgiltige Scheidung von der konservativen Partei an. Pfarrer Werner-Bedendorf referirte über die christlich-soziale Arbeit und die Hoffnungen in den Kämpfen der Gegenwart.

Hamburg, 8. April. Wie die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, wurden die beiden Bankiers Beutner und Gärtner, Inhaber der gleichnamigen hiesigen Bankfirma, wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet. In einem Falle soll es sich um Unterschlagung eines Depots von 60 000 Mark handeln. Das Geschäft wurde polizeilich geschlossen und die Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt. Die Kasse war gänzlich leer.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. April	8. April
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—15	216—25
Wechsel auf Warschau kurz	216—15	216—05
Preussische 3% Konjols	99—70	99—70
Preussische 3 1/2% Konjols	105—40	105—40
Preussische 4% Konjols	106—25	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—70	99—70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105—30	105—40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67—80	67—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—40	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100—40	100—70
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	210—50	210—70
Disconto Kommandit-Anzeigte	169—95	169—95
Oesterreichische Banknoten	157—25	157—75
Weizen gelber: Mai	155—25	155—50
Juli	84 1/2	84 1/2
Isto in Newyork	121—	121—
Roggen: Ito	122—	122—50
Juni	122—	123—25
Juli	124—	124—
Isto in Newyork	121—	121—
Haber: Mai	123—50	123—50
Juli	45—30	45—20
Isto	45—40	45—80
Spiritus:		
50er Ito	52—90	—
70er Ito	33—20	33—10
70er April	39—	38—80
70er September	39—10	39—
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 8. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 843 Rinder, 12 263 Schweine, 1725 Kühe und 4168 Hammel. — Bei den Rindern blieben bei mattem Handel und wackelnden Preisen 150 Stück unverkauft. 3. 41—48, 4. 40—43 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ganz gedrückt und schleppend. Die Preise wichen um 8—10 Mark, auch ist ein Ueberstand von ein paar Tausend Stück zu erwarten. 1. 37, ausgesuchte Posten darüber, 2. 35—36, 3. 32—34 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kühehandel gestaltete sich ruhig. 1. 58—62, ausgesuchte Waare darüber; 2. 53—57, 3. 50—52 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurden ca. 1000 Stück zu wackelnden Preisen verkauft. 1. 45—46, Lämmer bis 48, 2. 42—43 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 8. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr — Bier. Gefündigt — Liter. Ito Kontingentirt 52,50 Mtr. Br., 51,80 Mtr. Gd., — Mtr. bez., Ito nicht Kontingentirt 32,80 Mtr. Br., 32,10 Mtr. Gd., 32,30 Mtr. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 9. April 1896.

Wetter: schön, kühl.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verollt.)
Weizen kleines Angebot, fest, 127/8 Pfd. bunt 149/50 Mtr., 131/2 Pfd. hell 151/2 Mtr.
Roggen kleines Angebot, unverändert, 124/5 Pfd. 110/11 Mtr., 121 Pfd. 109 Mtr.
Gerste feine Brauwaare 115/6 Mtr., feinste über Notiz, Mittelwaare 110/1 Mtr.
Erbsen Futtererbsen 102/3 Mtr., Rotherbsen 115/20 Mtr.
Saker feine, unbefetzte Waare 105/8 Mtr., Mittelwaare 100/3 Mtr.
Wicken 107/10 Mtr.
Lupinen blaue, trockene, 94/7 Mtr.

Die Erneuerung der Lose 4. Klasse 194ster Königl. Preuss. Klassen-Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 13. April abends 6 Uhr erfolgt sein muß, bringe hiermit in Erinnerung.
Dauben.
Königlicher Lotterie-Einnehmer.
Habe mich am hiesigen Ort als
Arzt
niedergelassen und wohne
Seglerstrasse Nr. 5,
im Hause des Herrn Hugo Dauben.
Leo Prager,
prakt. Arzt.
Ein Posten
trockenes Klobenholz,
sowie
Pflastersteine und etwas
Grummet
billig zum Verkauf am Bahnh. Mader.
Näheres daselbst.
Großer
Leonberger,
1 1/2 Jahre alt, preiswerth zu verkaufen Strobandstr. 24 p. l.

Größe
Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons.
Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling,**
Breitestraße 7 THORN, Ecke Mauerstr.
empfehlen
sämmliche Arten von Uniform-Mützen
in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.
10, 15 u. 20 000 Mk.,
auch getheilt, zu vergeben.
C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, l.
2000—3000 Mk. auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.
Fahrrad zu verkaufen
Neustädt. Markt 12, l.
1 Vollblut-Kappstute
zum Verkauf, 4 Jahre alt,
1,60 Meter, geritten und ge-
fahren, eignet sich für einen
Junker. — Hauptmann leichten
Gewichts. Preis 700 Mark.
Langsch, Renczau
Ein möbl. Zimmer
nebst Kabinett und Büchergelass ist vom
1. Mai zu vermieten. **Calmerstr. 11, II.**

Beschäftigung
als Schreiber, Aufseher oder sonst dgl. wird
von sogleich gesucht. Offerten bitte unter
H. B. 36 an die Exp. dieser Ztg. zu senden.
Mehrere
tüchtige Rockarbeiter
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Thorn-Artushof. **B. Doliva.**
Ein Lehrling kann sofort
eintreten.
A. Wiese, Konditor.
Ein verheiratheter, nächster
Rutscher
kann sich sofort melden bei
G. Plehwe, Maurerstr., Mellienstr. 103.
Arbeiter
sucht bei hohem Lohn
L. Bock.
Schüler,
die das Gymnasium in Thorn besuchen,
finden gute, billige Pension.
Die Schularbeit wird von einem Schüler
der Oberklasse beaufsichtigt.
Frau Bertha Schulz,
Elisabethstraße 12, 2 Treppen.
Wirthschaftsfraülein,
mit der Küche vertraut, findet gute Stellung
per gleich oder 15. d. Mts. Näheres in der
Expedition dieser Zeitung.

Junges Mädchen, als Stütze der Haus-
führung etwas vertraut, wünscht vom 15.
April cr. Ida Schlicht, Kasino-Defonomin,
Thorn, neben der Defensionskaserne.
Seubte Näherinnen
finden dauernde Beschäftigung **Bäderstr. 12.**
Eine Restaurations-Köchin
für ein Bahnhofs-Restaurant wird zum 1.
oder 15. April gesucht.
Meldung bei **C. Schütze, Bädermeister,**
Strobandstr. 15.
Gesucht
von einem älteren Herrn möblirte Wohnung
von 2 Zimmern nebst voller Pension, möglichst
mit Gartenzutritt. Gest. Off. mit Preis-
angabe unter R. 100 an die Exp. d. Ztg. erb.
Eine sehr gut erh. engl. Drehrulle zu
verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Ztg.
1—2 gut möbl. Zimmer
mit Büchergelass, Bromb. Vorstadt, sofort
gesucht. Off. in „Schwarzer Adler“ abzug.
Gut möblirtes Zimmer,
mit auch ohne Kabinett, zum 1. Mai cr. zu
vermieten **Strobandstraße 15, II.**
Möbl. Zim. n. Kab., auf Wunsch Büchergel.,
sof. zu verm. **Schillerstraße 9, III.**
1 möbl. Zim. billig zu verm., auch mit
Büchergelass. Pension. **Elisabethstr. 12, II.**
Gut möbl. Vorderzimmer n. Kab., für 1
auch 2 Herren, mit auch ohne Pension
zu vermieten **Sundstraße 9, I. Etz.**
Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. von
sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Magistrats-Kanzleiboten** ist bei unserer Verwaltung sofort zu vergeben. Das Einkommen der Stelle beträgt 650 Mark jährlich und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 80 Mk. bis 970 Mk. Mit der Stelle, welche nur gegen vierwöchentliche Kündigung vergeben wird, ist die Bedienung der Stein- und Druckmaschine (autographische Presse) verbunden, und müssen die Umdruckarbeiten neben dem Botendienst gegen Vergütung der Arbeitszeit (30 Pf. für die Stunde), mit besorgt werden.

Gelernte Steinbrücker, welche sich um die Stelle bewerben wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche nebst Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen bis zum 20. April d. J. an uns einzureichen.
Thorn den 7. April 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. April 1896 ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 191 die offene Handelsgesellschaft

Blumenthal & Jammrath mit dem Sitz in Thorn und dem Beginn vom 1. April 1896 und als Gesellschafter

1. der Kaufmann Sigismund Blumenthal,
 2. der Kaufmann Emil Jammrath, beide hier,
- eingetragen, sowie ferner eingetragen: Zur Vertretung der Gesellschaft ist ein jeder Gesellschafter befugt. Jedoch dürfen die einzelnen Gesellschafter im Betriebe der Gesellschaft und für dieselbe nur mit Genehmigung des anderen Gesellschafters Wechsel zeichnen.
Thorn den 4. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1. Zur Erleichterung des Besuchs der vom 1. Mai d. J. ab in Berlin stattfindenden Gewerbeausstellung werden auf den Stationen des diesseitigen Bezirks, mit Ausnahme derjenigen Haltepunkte, auf welchen der Verkauf der Fahrarten durch die Zugführer erfolgt, Sonderrückfahrarten nach Berlin zu ermäßigten Preisen ausgegeben.
2. Die Ausgabe der Sonderrückfahrarten erfolgt während der Dauer der Ausstellung an jedem **Dienstag** und **Freitag** mit Ausnahme der nachstehend bezeichneten Tage: 22. Mai, 16. und 19. Juni, 3. und 7. Juli. Außerdem bleibt der Ausschluß weiterer Tage während der Landverzeit vorbehalten.
3. Es werden zwei Arten von Sonderrückfahrarten ausgegeben, die eine mit Gültigkeit für alle Züge mit Ausschluß der D-Züge 3 und 4, die andere mit Gültigkeit nur für Personenzüge.
- Bei Benutzung der für den Verkehr auf Sonderrückfahrarten der ersten Art frei gegebenen D-Züge 1, 2, 71 und 72 tritt die tarifmäßige Platzgebühr hinzu.
4. Die Gültigkeitsdauer der Sonderrückfahrarten beträgt 10 Tage, einschließlich des Lösungstages. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.
5. Fahrunterbrechung ist einmal auf der Rückreise gegen Bescheinigung des Stationsbeamten gestattet. Auf der Hinreise nach Berlin ist Fahrunterbrechung ausgeschlossen. Findet eine solche dennoch statt, so verliert die Fahrkarte sowohl für die weitere Hinreise, als auch für die Rückreise ihre Gültigkeit.
6. Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre, sowie jüngere Kinder, für welche ein besonderer Platz beansprucht wird, werden zur Hälfte des Fahrpreises für Erwachsene befördert.
7. Auf eine Sonderrückfahrkarte zum vollen Preise werden 25 kg, auf eine solche zum halben Preise (Kinderfahrkarte) 12 kg Freigepäck gewährt. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkarten-Ausgabestellen.
Bromberg den 2. April 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Lehrerinnen-Seminar u. Höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 14. d. Mts., vormittags 9 Uhr.**

Zur Entgegennahme von **Anmeldungen** bin ich **Sonabend den 11. und Montag den 13. von 10-11 Uhr vormittags** in meinem Amtszimmer bereit.

Frühere Schulzeugnisse, Impf- bezw. Wiederimpfschein und von Evangelischen der Taufschein sind vorzulegen.
Thorn den 1. April 1896.

Der Direktor.
Dr. Maydorn.

Empfehle mich als **Plätterin**, in und außer dem Hause.
B. Piontek, Hundestraße Nr. 7.

Standesamt Moder.

Vom 2. bis 8. April 1896 sind gemeldet:

- a. als geboren:**
1. Eigentümer Gustav Heinrich, T. 2. Steinseher Julius Born, T. 3. Maurer Joseph Rippert, S. 4. Arbeiter Adolf Broeder, S. 5. Friseur Oskar Hoffmann-Thorn, S. 6. Zimmergehilfen Anastasius Czechowski, S. 7. Zimmergehilfen Ernst Feldt, T. 8. Eigentümer Karl Sonnenberg, T. 9. Arbeiter Franz Domachowski, T. 10. Arbeiter Michael Flahr, T. 11. Arbeiter Johann Winiarski, S. 12. Arbeiter Franz Wenczenkowski, S. 13. Musiker Albert Grünholz-Schönwalde, S. 14. Maurer Paul Luczynski, S. 15. Müller Alexander Mofinski, S. 16. Pantoffelmacher Paul Bauer, S. 17. Böttcher Albert Müller, T. 18. Gastwirth Johann Mysiewski, T. 19. Hilfsbremser Heinrich Papke, T. 20. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Wilhelm Farachin, T. 21. Maurer Theodor Glaza-Kol.-Weißhof, S.
- b. als gestorben:**
1. Josepha Delanski, 1 1/2 J. 2. Emma Kiejau, 4 M. 3. Agnes Dombrowski, 2 M. 4. Walter Beier, 11 M. 5. Marg Reiter, 1 M. 6. Bronislaw Strzelecki, 4 1/2 J. 7. Paula Westbunt, 1 J. 8. Flora Dzinulski, 8 M. 9. Leon Neumann, 1 1/2 Jahr.

c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Schuhmann Otto Hoffmann-Berlin mit Hedwig Pohl-Moder. 2. Arbeiter Otto Stahnte-Moder mit Auguste Schulz-Thorn.

d. als ehelich verbunden:
1. Zunderfieber Ernst Meyer mit Emma Büsteneh-Niezychowo. 2. Schmied Hermann Brosow mit Emma Lüfster-Moder.

**Waarenhaus
H. Ekan Nachf.**

Nur für 3 Tage giltig
Ausnahme-Preise

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfälle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverzeichnis franco.

Schulbücher,
neu und antiquarisch,
billig!
Justus Wallis,
Breitestrasse.

W. Zielke
empfiehlt
hochfeine Salon-Pianos,
reusantig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.
Jede selbst die wüthendste
A. Koczwaro, Drogenhandlung.

Conservierung!
Pelz-, Sammet-, Tuch- und wollene Sachen werden zur Aufbewahrung angenommen.
Gegen Feuergefährdung versichert!
C. Kling,
Breitestrasse 7, Ecke Mauerstraße.
Fechtunterricht
wird gewünscht. Von wem, sagt die Exped. dieser Zeitung.

Conservierung!
Pelz-, Sammet-, Tuch- und wollene Sachen werden zur Aufbewahrung angenommen.
Gegen Feuergefährdung versichert!
C. Kling,
Breitestrasse 7, Ecke Mauerstraße.
Fechtunterricht
wird gewünscht. Von wem, sagt die Exped. dieser Zeitung.

Wunderlampen, beste Hauslampe, **2 Mk. 80 Pf.**
Portièrenkette, Cuivre poli-Ketten mit 2 Kugeln **38 Pf.**
Kaffeetassen, Porzellan, reizende Muster **45 Pf.**
Dessertteller, Meissener Blumen, **45 Pf.**
Speiseteller, weiss Porzellan, gemischte Wahl, **15 Pf.**
Fettseife, 125 Gramm schwer, **20 Pf.**

Freitag Sonnabend Montag
den 10., 11., 13. April.

Avis!
Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das
Hôtel Geccelli
in Konitz Westpr.
künstlich erworben und übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, Zimmer und Betten in guten Zustand zu setzen, für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Paul Kühn,
früher Deconom des Schützenhaus Grandenz.

Zur Saat Phöbus Zur Saat
Paulsen's beste Züchtung.
Die beste Kartoffel für guten Boden. Ersatz für Zuckerrüben.
Phöbus ist weißschalig, weißfleischig und sehr stärkereich (noch jetzt 23 %), hat flache Augen und ist sowohl Speise- und Wirtschaftskartoffel als auch Exportkartoffel ersten Ranges.
Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie 120 Zentner pro Magdeb. Morgen. Ihre Haltbarkeit und Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit ist eine so hervorragende, daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbst noch im Frühjahr eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Mieden nicht leicht aus, sobald bei ihr im Frühjahr das zeitraubende Auswachsen mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortiermaschine zu gehen braucht.
Sie liebt guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.
Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für Phöbus in tadelloser Saatwaare ab Folsong oder den Bahnhöfen Tauer oder Mirakowo für 100 Ctr. und darüber auf 1,40 Mk. pro Ctr., unter 100 Ctr. 1,60 Mk. pro Ctr., weniger als 10 Zentner werden nicht verkauft.
Die etwaigen Säcke werden zum Preise von 30 Pf. pro Ctr. berechnet. Die Lieferung an Unbekannte erfolgt gegen Kasse oder Nachnahme.
C. Keibel auf Folsong
bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt sich **Ottillie Graefe,** Grabenstr. 12, 1.

Bier-Versand-Geschäft von Ploetz & Meyer,
THORN, Neustadt. Markt 11,
Fernsprech-Anschluß Nr. 101,
offerirt nachstehendes
Flaschen-Bier:
Culmer Höcherlbräu:
dunkles Lagerbier . . . 36 Fl. Mk. 3,00
helles . . . 36 " " 3,00
Böhmisch . . . 30 " " 3,00
Münchener à la Spaten . 25 " " 3,00
Exportbier . . . 25 " " 3,00
Salvatorbier . . . 25 " " 3,00
Königsberger (Schönbusch):
dunkles Lagerbier . . . 30 Fl. Mk. 3,00
Märzenbier . . . 30 " " 3,00
Bockbier . . . 25 " " 3,00
Gut bayerische Biere:
Münchener Augustinerbräu 18 Fl. Mk. 3,00
Münchener Bürgerbräu . 18 " " 3,00
Gulmbacher Exportbier . 18 " " 3,00
Porter (Extra Stout) 10 Fl. Mk. 3,00.
Gräzerbier 30 Fl. Mk. 3,00.

Das Culmer Höcherlbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung „**Ehrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille.**“
Marienburger Lotterie.
Ziehung am 18. April cr., Hauptgewinn **Mark 90.000.** Lose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert,** Gerberstraße 29.
1 möbl. Wohnung z. v. Tuchmacherstr. 14.
Frischen Waldmeister, sowie **Waldmeisterbowle** empfiehlt **M. H. Olzewski,** Katharinenstraße 7, 11.
Ein kleines möbl. Zimm. zu vermieten.

Krieger-Verein.
Sonnabend den 11. April cr. 8 Uhr abends
General-Versammlung
im Vereinslokale bei Nicolai.
Vorher, 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
PODGORZ.
Haupt-Versammlungen
fortan an jedem 2. Sonnabende des Monats. Nächste Versammlung am Sonnabend den 11. d. M.
Der Vorstand.

Lehrerinnen-Unterstützungs-Verein.
Sonntag den 12. d. Mts. nachmittags 4 Uhr
in der höheren Mädchenschule, Zimmer 3:
General-Versammlung.

Schützenhaus Thorn.
Täglich:
Große Vorstellung
ausgezeichneter
Künstler-Spezialitäten.
Zum Schluß jeder Vorstellung
Auftreten von
Miss Lona Peroni,
Fantasie-(Serpentin-)Tänzerin.

Restaurant
„**Konservativer Keller**“
mit
bester Küche,
vorzüglichen Getränken
empfiehlt **Walter Brust,**
Katharinenstraße Nr. 3.

Hotel Museum.
Jeden Sonnabend u. Sonntag
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
A. Will.
2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burtschena. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.
Meine Wohnung
Seglerstraße 11, 2. Etage, ist von sofort zu vermieten. Major Liohey.
Ein febl. möbl. Vorderzimmer von Sof. zu verm. **Brückenstraße 16, 3 Tr.**

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	—	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
1	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17
17	18	19	20	21	22	23	24
24	25	26	27	28	29	30	—
31	—	—	—	—	—	—	—
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Sterzu Beilage.

Beilage zu Nr. 84 der „Thorner Presse“.

Freitag den 10. April 1896.

Aus der Mahagonizeit.

Die hohe Mahagonizeit war die, als der Urgroßvater die Urgroßmutter nahm. Damals hieß es: Mahagoni mit Goldbronze. Der Empirestil hatte das Rokoko verdrängt, der gradlinige Wille Bonaparte's das schmiegsame Geschwür der alten Hofformen. Eine aus- und eingebaute, nach allen Seiten geschweifte Möbelwelt war einer stramm hingepflanzten gewichen; in ein Gerath, das vom Ausweichen gelebt hatte, war ein draußgängerischer Wille gefahren. Die Möbel Napoleons steckten in glänzenden Uniformen wie feine Offiziere. Das ist Soldatenpracht; auf breiten, dunklen Grundflächen eine Fülle goldenen Zierraths. Und kein Ornament von kalligraphischem Zug, wie früher, sondern hauptsächlich „Appliquen“, kleine, glänzende Zierbeschlüge, einzeln aufgesetzt, reihenweise wie lauter Orden an einer Soldatenbrust. Diese Mahagonimöbel haben goldene Knöpfe und Litzen, ihre Schultern tragen prächtige Epauletten, und alle Säume sind mit Goldbronze passpoilirt. Hat sich doch der Schmuck des Geraths jederzeit nach dem Schmuck seines Besitzers gerichtet. So lange man Leder und Eisen trug, von den Ritterburgen bis in die Bürgerstädte hinein, herrschte im Hausrath lohfarbenes Eichenholz mit blankem oder gestumpftem Schmiedeeisenbeschlag. Sammtgebausch und Spitzengekräusel der Barockzeit riesen die Polstermöbel ins Leben, die sich dann mit der Tracht immer mehr verweichtlichten. Das Eisen des Friseurs kränkelte auch das Holz des Schnörkelstils, der weiße Puder verlangte weiß-lakirtes Hausgerath mit hellen Seidenstoffen. Als Percier und Fontaine, diese genialen Dioskuren der Einrichtungskunst, den Empirestil erfanden, dachten sie nicht im Entferntesten daran, daß sie einen neuen Stil schufen. Sie stellten sich bloß die Aufgabe, Wohnungen einzurichten, welche antik gekleideten Damen als Rahmen dienen konnten. Da alles auf republikanische Tugend zugeschnitten war, nahmen auch Kunst und Gewerbe diese Geberde an. David malte die Gefühle der Zeit in altrömischen Szenen, lauter Brutusse und Horatier; Leroy aber war der David der französischen Mode, der damalige Wirth. Sein Journalbuch befindet sich auf der Bibliothéque Nationale und zeigt noch jetzt, wie hoch die Damen des Empire in seinen Ziffern standen. Gewissenlos, ränkevoll, ein Meister aller Verzierungskünste der Mode, wußte er die Puzucht zu einem Fieber zu steigern. Er war ein Grandseigneur der Scheere, vor dessen Atelier man einen Wachtposten stehen ließ und dem in gewissen Augenblicken sogar die Krondiamanten anvertraut wurden. Er ließ sich seine Modelle durch August Garnerey, den Festveranstalter der Königin Hortense, zeichnen. Und für die Damen, die er und Carle Bernet als Griechinnen zuzustuzten, deren Oberkörper Lacroix in Stand hielt (sein einfaches Nieder kostete fünf Louis), für deren Kopstrachten Bertrand täglich stundenlang die antiken Büsten des Musée Na-

poléon studirte, deren Schuhe („Schuhe für Damen, die nicht gehen“), der stolze cothurnier Cop arbeitete — für das Leben dieser Damen erfanden Percier und Fontaine den passenden Schauplatz. Da mußte alles so tadellos stimmen, daß Josephine die Farben ihrer Toiletten stets nach denen der Einrichtung wählte; gelbe Töne zu blauen, rosige zu grünlichen und so fort. Wurde ein Fest gegeben, so galt es für die Damen des Hofes, die neue Farbe der betreffenden Salonreihe auszuspähen, um sich danach zu kleiden. Es war eine der bittersten Kränkungen der schönen Pauline Bonaparte, als sie bei dem Eröffnungsfeste des neu eingerichteten Schlosses zu St. Cloud blond erschien und dadurch mit den grünen Möbeln und Vorhängen in den verhängnißvollsten Zusammenstoß gerieth. Solche Dinge waren gar wesentlich an einem Kaiserhofe, wo der Kaiser selbst — man möchte fast sagen, eigenhändig — der Gräfin Lavalette-Beauharnis mit einem Fußtritt die unpassende Schleppe von ihrem Kleide trat. Ein Kaiser, der Prunk machte aus Politik; der zwischen zwei Hauptschlachten Bestellungen auf Seidenstoffe und Porzellane heimstichtete, um die Kunstindustrie zu schützen; der seinen Marschällen befahl, „großartig, nicht kleinlich“ aufzutreten; dem die Erfindung, durch Krapp die Cochenille zu ersetzen, so wichtig war, wie die Ersetzung eines Königs durch einen anderen; der seine Paläste durch die Luftheizung revolutionirte, obgleich er die Kamine nicht missen konnte, weil er seinen grimmigen Aufwallungen durch Tritte mitten ins Kaminfeuer Luft zu machen liebte, und weil er Josephinens Schawl, wenn er ihm nicht gefiel, oder seine Nagelscheere, wenn sie zu stumpf war, kurzweg ins Feuer warf.

Diese großen Erinnerungen sind selbst für unser kunstfreundliches Publikum so viel wie verschollen, obgleich das Empire heute als Stil, als der letzte wirkliche, anerkannt ist.

Männigfaltiges.

(Der Grenadier Eröhler) vom Kaiser-Alexander-Regiment, der sich wiederholt geweigert hatte, ein Gewehr anzufassen, ist am Mittwoch zum dritten Male aus dem Militär-Arrestgebäude nach Spandau auf die Festung gebracht worden. Was für eine Strafe er bekommen hat, ist noch nicht bekannt geworden; die letzte betrug 1 Jahr.

(Ein Nordverführer) hat in Charlottenburg die Festtagseruhe gebürt. Der 15jährige (!) Heinrich hier versuchte es, seine „Geliebte“, das 16jährige Dienstmädchen Anna Heise, durch einen Revolverschuß zu tödten, weil er glaubte, die H. wolle das Verhältniß lösen. Als die Polizei um 10 Uhr abends in der Wohnstube des N. erschien, lag der jugendliche Verbrecher im Bett und schlief, als ob nichts vorgefallen wäre, die Beamten

holten ihn aus dem Bett heraus und überlieferten ihn der Kriminalpolizei. Das Mädchen ist nicht lebensgefährlich verletzt.

(Ueber den Absturz einer Lokomotive) in einen Abgrund wird aus London gemeldet: Als am Sonntag bei der Eröffnung der Zahnradbahn auf den Berg Snowdon zwei Züge mit je 100 Passagieren nach der gelungenen Auffahrt wieder abfahren, gerieth das Zahnrad der Lokomotive des ersten Zuges außer Ordnung. Die Lokomotive raste über den Lanberts-Paß in den Abgrund und wurde in Atome zerschmettert. Führer und Heizer retteten sich durch Abspringen. Der nicht vercluppelte Personenwagen wurde durch Bremsen zum Stehen gebracht. Die Passagiere sprangen heraus, es bemächtigte sich ihrer eine Panik; mehrere wurden schwer verletzt. Der folgende Zug konnte wegen des Nebels nicht gewarnt werden, er fuhr mit voller Geschwindigkeit in den Personenwagen des ersten Zuges, welchen glücklicherweise die Passagiere verlassen hatten. Der erste leere Wagen wurde über den Abgrund hinweggeschleudert, doch der zweite Zug blieb stehen und die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Verwundeten wurden in das Hospital zu Lanberts getragen, wo mehrere hoffnungslos darniederliegen.

(Ein „Klavier-Dauerpieler“) Namens Banca hat, einer telegraphischen Nachricht zufolge, in Cuneo 46 Stunden ohne Unterbrechung gespielt und dabei drei Flügel in den Grund gehöhrt. Er gewann eine Wette in der Höhe von 10000 Lire. Es giebt also Leute, welche solchen Wahnsinn noch unterfützen!

(Wahrheitsbäume.) Ein Regierungsbeamter zu Ulmer in Indien wünschte zum Schutze der Passanten auf den Straßen vor den Verkaufsläden und Buden eine Allee von Schattenbäumen zu pflanzen und wählte zu diesem Zwecke junge Persulbäume, Bäume, die die Hindus heilig halten. Aber die Hindu-Kaufleute erklärten sammt und sonders, wenn er das durchführen würde, müßten sie alle ihre Verkaufsläden verlassen. Nach langem Hin- und Herreden antworteten die Hindus endlich, daß sie unter diesen Bäumen keine Unwahrheit, keine Verheerung, keinen Fluch beim Handel aussprechen dürften, und setzten hinzu: „Wie können wir ohne das Geschäfte machen?“

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.



Seidenstoffe

direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete Nichols & Cie., Königl. Niederl. Hofliefer., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Die Lieferung und Aufstellung einer Centesimalwaage

für 10000 kg und einer Brückengröße von 6 Mtr. zu 2,2 Mtr. mit Laufgewicht und Druckapparat bester Qualität ist zu vergeben. Die Bedingungen liegen im Comptoir unserer Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst bis 18. April vormittags 11 Uhr angenommen.
Der Magistrat.

Die Lieferung von ca. 2500 Mtr. gußeisernen Gasröhren von 10 mm Durchmesser und darunter und den erforderlichen Formstücken und Wasserhähnen dazu und 40 Straßenkandelabern soll vergeben werden.

Die Bedingungen und nähere Angaben liegen im Comptoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift überandt. Angebote werden daselbst bis 18. April d. Js. vorm. 11 Uhr entgegengenommen.
Der Magistrat.

Viel besser als Putzpomade!



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!

Überall vorrätig in Dosen à 10 und 25 Pf.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampf-schneidemühlen-Etablissement von **Ulmer & Kaun.**

Ein kl. möbl. Zim. zu verm. Gerstenstr. 8.

Runkeln

Seit Jahren anerkannt vorzügliche gelbe Eckendorfer rothe Eckendorfer gelbe Oberndorfer

Gustav Dahmer, Briesen Wstpr.

Empfehle mich zur Anfertigung feiner

Kerregarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.
St. Sobczak, Schneidmstr., Chorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz Adler“.



S. Meyer,

THORN, Strobandstrasse Nr. 17.

Lose

zur **Marienburg-Geldlotterie**, Ziehung am 17. u. 18. April, à 3,50 Mk., zur **Meyer-Dombau-Geld-Lotterie**, Ziehung vom 9. bis 12. Mai, à 3,50 Mk., zur **Marienburg-Pferde-Lotterie**, Ziehung am 13. Mai, à 1,10 Mk., zur **Königsberger-Pferde-Lotterie**, Ziehung am 20. Mai, à 1,10 Mk., zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie**, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der Expedition der „**Thorner Presse**“, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

4 Zimmer u. 2 Kabinete sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Kwiatkowski, Gerechestr. 30.**

Samen-Offerte.

Futterrunkelrüben: 50 Kgr. Mk.

Grösste dicke roth. Riesen-Mamuth	12
lange rothe aus der Erde wachsende flaschenförmige rothe Riesen	12
olivenförmige rothe Riesen	13
grosse gelbe runde Leutowitzer	14
grosse dicke runde gelbe Oberndorfer	15
Eckendorfer Riesen-Walzen rothe	15
gelbe	15
goldgelbe Walzen (Golden Tankard)	13

Zuckerrüben:

Kl. wanzlebener Elite I	15
Vilmorin blanche amélioré	14
weisse Imperial	12

Möhren:

rothe lange Braunschweiger	35
weisse grünköpfige Riesen verbesserte abgerieben	30
gelbe glatte Riesen-Futter	24
Provencer seidefrei Luzerne	60
Rothklee	25-36
Weissklee	25-50
Wundklee	30-35
Gelbklee	15-18
engl. Reygras import.	17
ital. Reygras impt.	18
Thier-Gartenmischung	45
Gräser- und Klee-Mischung für Wiesen	6-30

per 50 Kilo netto, excl. Sack, gegen Baar-einsendung oder Nachnahme, unter Garantie der Reinheit und bester Keimfähigkeit, bei Entnahme von mindestens 50 Kilo. Unter 50 Kilo wird der Kilodetailpreis berechnet.

B. Hozakowski, THORN, Samen-Kulturen-Geschäft.

Eine Kellerwohnung und ein Speicherkeller ist von sofort zu vermieten **Coppernikusstraße 22.**

Koche mit Gas.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten in grosser Auswahl, Normalhemden, Socken, nur beste Qualitäten

empfeht

L. Puttkammer.

Oberhemden werden unter Garantie des Gutsitzens schnellstens gefertigt.

Hochfeinen Rothklee, garantiert seidefrei laut Attest der Deutschen Samen-Kontrol-Station, pro Ztr. 30 Mark,

Prima Rothklee

pro Ztr. 27 Mk.,

Rothklee

mit Begebreitbefehl, pro Ztr. 20 Mk., offerirt

Gustav Dahmer, Briesen Wstpr.

Miethskontrakt-Formulare

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckeri.

Pferdestall u. Remise z. verm. Gerstenstr. 13.

Ein möbliertes Zimmer, mit auch ohne Burschengelast, vom 15. 4. 96 billig zu vermieten bei verm. Kreisthierarzt **Ollmann, Coppernikusstr. 39, 3 Treppen.**

Meine Wohnung, Strobandstraße 6 III, 4 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **K. Rieck, Stabschobosist.**

1 Wohnung, 2 Stuben, helle Küche mit Zubehör, für 200 Mark verziehungshalber zu vermieten bei **A. Kamulla, Bäckerstr.**

2. Etage

in meinem Hause **Mellienstraße 103,** bestehend aus 6-7 Stuben und allem Zubehör, ev. auch Stallungen für 6 Pferde, Wagenremise, Garten etc. zu vermieten.

G. Plehwe, Maurermeister.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermietn Näheres in der Buchhdlg. v. **Max Gläser, Elisabethstr. 13.**

1 Kellerwohnung, Grabenstr. Nr. 2, (Bromberger Thor), sofort zu vermieten.

Peting, Leibitscherthor-Kajerne.

Herrschaftl. Wohn. sofort zu vermieten. **Deuter, Schulstr. 29.**

Möbl. Zimmer Kabinet und Burschengel. billig zu vermieten **Wachstraße 13, I.**

2 möbl. Z., m. Burschengel., z. verm. Bankstr. 4.

2 möbl. Wohn., n. Kab. u. Burschengel. z. v. **Wegener, Coppernikusstraße Nr. 41.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Schuhmacherstr. 5.**

Möbliertes Zimmer,

Stube u. Kabinet bisher von Herrn Lehrer **Dorn** über 2 Jahre bewohnt, ist sofort zu verm. an 1-2 Herren m. a. o. Beföstigung bei Uhrmacher **Kunz, Brückenstraße 27.**

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten

Räumlichkeiten,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller, Culmerstraße.**

J. Lange, Schillerstraße 17.

Möbl. Vorderzimmer mit Pension billig zu vermieten **Seglerstraße Nr. 17, II.**

2 gut möbl. Zim., nach vorn, auf Wunsch auch Burschengelast, im Neubau **Sunde-strasse 9 I,** zu vermieten.

1 möbl. Zimmer

Kabinet und Burschengel. von sofort zu vermieten. **Breitestraße 8.**

Ein gut möbl. Boh., mit auch oh. Burscheng. zu verm. **Neustädt. Markt 20, I.**

Ein grosser Speicher

ist von sofort zu vermieten. Näheres bei **Adolph Leetz.**

Ein möbl. Zim., n. vorn, mit sep. Eingang, billig z. verm. **Neustädt. Markt 19, II.**

Im Neubau **Schulstr. 10/12** sind

Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieten.

G. Soppart.

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. **Culmerstr. 10, I.**

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimm. n. allem Zub., für 800 Mk. von sofort zu vermieten. **Culmerstr. 4.**